

Staffel 4/2020 Erziehung und Bildung – Sendung # 1

Erste Lernprozesse

Das Lebenslernen begann schon bei unseren Ureltern Adam und Eva im Paradies. Ihre Erfahrungen können uns auch heute noch eine wichtige Leitlinie sein.

1.Mose 1,26-28; 1.Mose 2,7-15; 1.Mose 2,15-17; 1.Mose 2,18-25; 1.Mose 2,25-3,8; 1.Mose 3,9-15.21-24; Johannes 1,14; Johannes 14,6.26; Johannes 16,13

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

1. Mose 1,26-28 Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen! 27 Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. 28 Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!

1. Mose 2,7-15 da bildete Gott, der HERR, den Menschen, aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele. 8 Und Gott, der HERR, pflanzte einen Garten in Eden im Osten, und er setzte dorthin den Menschen, den er gebildet hatte. 9 Und Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zur Nahrung, und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. 10 Und ein Strom geht von Eden aus, den Garten zu bewässern; und von dort aus teilt er sich und wird zu vier Armen. 11 Der Name des ersten ist Pischon; der fließt um das ganze Land Hawila, wo das Gold ist; 12 und das Gold dieses Landes ist gut; dort gibt es Bedolach-Harz und den Schoham-Stein. 13 Und der Name des zweiten Flusses ist Gihon; der fließt um das ganze Land Kusch. 14 Und der Name des dritten Flusses ist Hiddekel; der fließt gegenüber von Assur. Und der vierte Fluss, das ist der Euphrat. 15 Und Gott, der HERR, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren.

Fragen:

- 1. Mussten Adam und Eva als vollkommen geschaffene Wesen etwas lernen? Welche Antwort geben die obigen Texte?**
- 2. Wie könnte man „Lernen“ am besten definieren und beschreiben?**
- 3. Welche Voraussetzungen schafft Gott, damit die ersten Menschen „leben lernen“ können?**
- 4. Warum „setzt“ Gott den Menschen in einen Garten? Was bedeutet das?**
- 5. Was erwartet Gott, wenn er den Menschen auffordert, den Garten „zu bebauen und zu bewahren“?**

1. Mose 2,15-17 Und Gott, der HERR, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. 16 Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; 17 aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!

Fragen:

- 1. Wie kommt es, dass in einer perfekten Schöpfung (siehe 1.Mose 1,31: „Gott sah an alles, was er macht hatte, und siehe, es war sehr gut.“) ein Baum steht, von dem man unter Todesandrohung nicht essen darf?**

2. **Wie konnten Adam und Eva in diesem Lernprozess unterscheiden, was gut und was nicht gut ist? Schließlich behauptete die Schlange (1.Mose 3,4-5) das Gegenteil von dem, was Gott gesagt hatte.**

1.Mose 2,18-25 Und Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. 19 Und Gott, der HERR, bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und genau so wie der Mensch sie, die lebenden Wesen, nennen würde, so sollte ihr Name sein. 20 Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam fand er keine Hilfe, ihm entsprechend. 21 Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch; 22 und Gott, der HERR, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen. 23 Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin heißen, denn vom Mann ist sie genommen. 24 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden. 25 Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.

Fragen:

1. **Wenn wir davon ausgehen, dass 1.Mose 2 ein Detailbericht von dem ist, was in 1.Mose 1 in einer Art Zusammenfassung beschrieben wird, muss die Aussage in 2,18 „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei...“ kein Widerspruch zur Aussage der Vollkommenheit in 1.Mose 1,31 sein. Doch wie ist die Aussage dann zu verstehen? Ist Gott auch in einem Lernprozess?**
2. **Was erfahren wir in diesem Bericht über das Verhältnis von Mann und Frau?**
3. **Was könnte der Grund sein, warum Gott das Ereignis der Erschaffung Evas so stark herausstellt?**

1.Mose 2,25-3,8 Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht. **3,1** Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen? 2 Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; 3 aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt! 4 Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! 5 Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses. 6 Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß. 7 Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. 8 Und sie hörten die Stimme Gottes, des HERRN, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem Angesicht Gottes, des HERRN, mitten zwischen den Bäumen des Gartens.

Fragen:

1. **Im hebräischen Originaltext findet sich ein Wortspiel: Die Wörter für „nackt“ und „listig“ (2,25 und 3,1 und 3,7) sind nahezu identisch und vom Klang bei der Aussprache kaum zu unterscheiden. Was will der Autor damit andeuten?**
2. **Was könnte der Grund dafür sein, dass der Auslöser für die Versuchung der ersten Menschen ein Nahrungsmittel war? (In der säkularen Gesellschaft wird „die Sache mit dem Apfel“ ja häufig genug ins Lächerliche gezogen.) Gibt es eine tiefere Bedeutung?**
3. **Wovon ist es abhängig, ob ein Lernprozess zu einem guten oder keinem guten Ergebnis führt?**
4. **Wäre unbedingter und nicht hinterfragender Gehorsam in dieser Situation die richtige Haltung gewesen?**
5. **Wie gehen wir am besten mit Geboten und Verboten um?**

1.Mose 3,9-15.21-24 Und Gott, der HERR, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? 10 Da sagte er: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich versteckte mich. 11 Und er sprach: Wer hat dir erzählt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen? 12 Da sagte der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und ich aß. 13 Und Gott, der HERR, sprach zur Frau: Was hast du da getan! Und die Frau sagte: Die Schlange hat mich getäuscht, da aß ich. 14 Und Gott, der HERR, sprach zur Schlange: Weil du das getan hast, sollst du verflucht sein unter allem Vieh und unter allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen, und Staub sollst du fressen alle Tage deines Lebens! 15 Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.

21 Und Gott, der HERR, machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie. 22 Und Gott, der HERR, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses. Und nun, dass er nicht etwa seine Hand ausstrecke und auch noch von dem Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe! 23 Und Gott, der HERR, schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war. 24 Und er trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

Fragen:

1. **Wie geht Gott grundsätzlich mit dem Vertrauensbruch und der Übertretung seines Gebots durch die beiden Menschen um?**
2. **Welche pädagogische Bedeutung haben die Fragen, die Gott den Menschen stellt?**
„Wo bist du?“
„Wer hat dir erzählt, dass du nackt bist?“
„Hast du etwa von dem Baum gegessen?“
„Was hast du da getan?“
3. **Adam und Eva betreiben in dieser Situation klassische Schuldverschiebung. Warum tritt Gott dem nicht entgegen, sondern akzeptiert es anscheinend, dass die Schlange schuldig ist, und reagiert entsprechend?**
4. **Was lernen wir von Gottes Vorgehen für unsere Lernprozesse oder die unserer Kinder und Jugendlichen?**
5. **Wie lernen wir, Verantwortung zu übernehmen für das, was wir gesagt oder getan haben?**

Johannes 1,14 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Johannes 14,6.26 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

26 Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Johannes 16,13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.

Fragen:

1. **Was meint Johannes, wenn er immer wieder von „Wahrheit“ und sogar von „der ganzen Wahrheit“ schreibt?**
2. **Wie könnte eine treffende Definition von Wahrheit lauten?**
3. **Was macht Wahrheit so attraktiv? Was macht Lüge so attraktiv?**
4. **Welche Rolle spielt Wahrheit im pädagogischen Prozess?**